

Kessel mittels Kran ins Heizhaus

Teile vom Tieflader auf Klein-Lkw umgeladen und Stück für Stück ins Kinderdorf gefahren

■ **RIEDENBERG.** Das gibt es wahrlich nicht alle Tage zu sehen: Stück für Stück wurden gestern Kessel, Pufferspeicher und weiteres Zubehör für die neue Hackschnitzelheizung im Caritas Kinder- und Jugenddorf St. Anton in Riedenberg per Kran an ihren Platz gebracht. Das war schon eine logistische Herausforderung. Denn die Teile konnten nicht „einfach“ bis zum Kinderdorf gebracht werden. Vielmehr mussten sie vom Tieflader, der auf dem Festplatz stand, auf Klein-Lkw umgeladen und so Stück für Stück an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Grund dafür war die Brücke, die nur für eine Last von 16 Tonnen zugelassen ist.

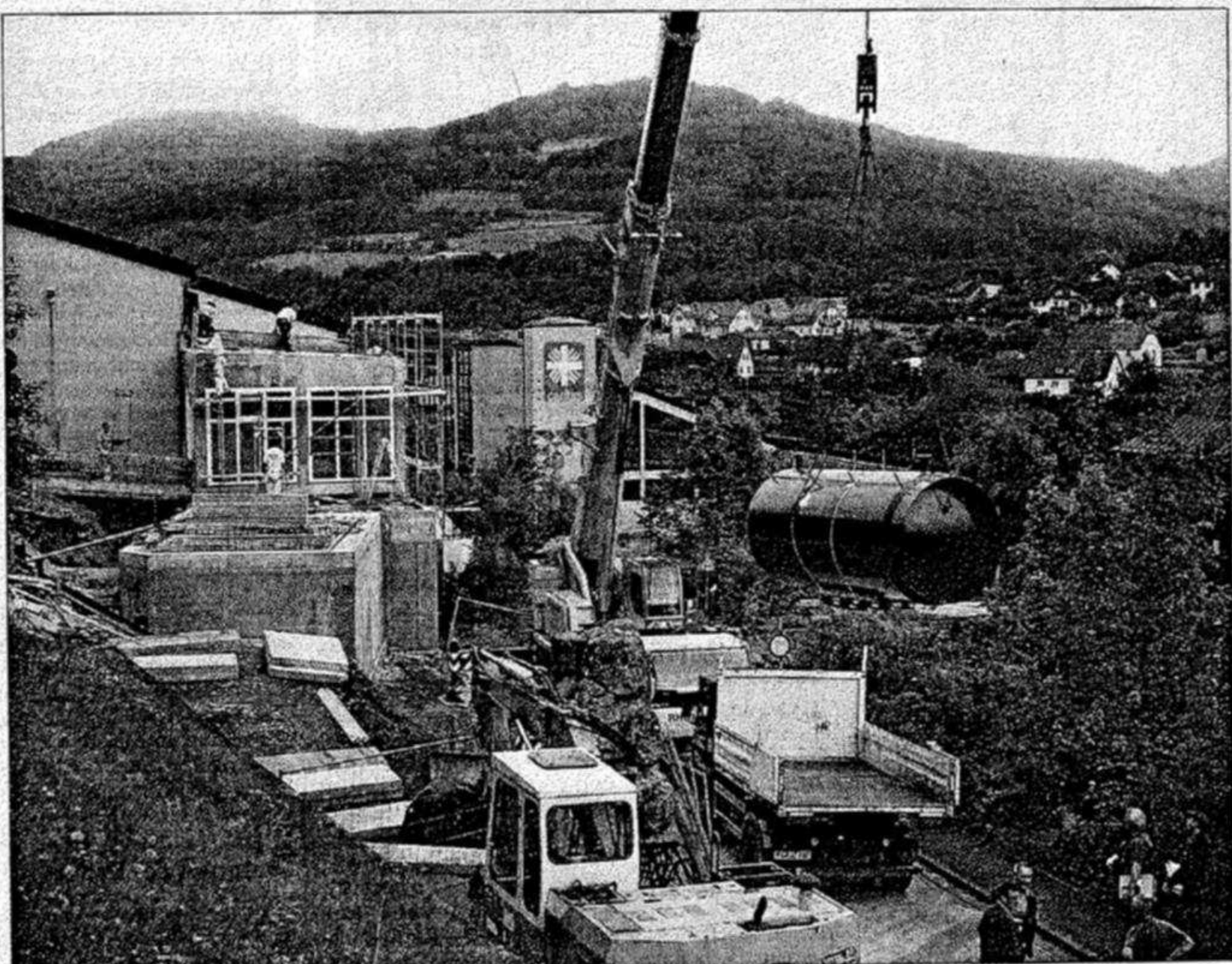
Mit rund 5,5 Millionen Euro schlägt die umfassende Sanierung des Kinder- und Jugenddorfes zu Buche (wir berichteten mehrfach). Ein „großer Brocken“ ist dabei auch die neue Heizanlage. Am Standort einer bestehenden Ölheizzentrale wird eine Biomasseheizanlage errichtet. Über die Zentrale werden die Gebäude über Nahwärmeleitungen versorgt, darunter auch die St. Martinschule und die Turnhalle.

Es waren schon beeindruckende Bilder, die sich gestern boten. Beispielsweise die großen Pufferspeicher mit einem Durchmesser von 2,20 Metern mittels Kran in die Öffnung des Heizhauses „eingefädelt“, das sieht man nicht alle Tage. Der ganze Tag war gestern für diese Aktion geplant, erklärte Wilfried Helfrich vom Büro Helfrich Ingenieure, es zeichnet für die Konzeptentwicklung und die gebäudetechnische Projektierung verantwortlich. Das gesamte Kinder- und Jugenddorf musste abgesperrt werden. Und wie gestern am späten Nachmittag zu erfahren war, hat alles bestens geklappt.

Durch den Wald

Nur in „Einzelteilen“ konnte die komplette Heizanlage an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Viel zu schwer wäre die Last für die Brücke zum Kinderdorf geworden, die nur für 16 Tonnen zugelassen ist. Aus diesem Grund erfolgte die Umladung auf Klein-Lkw. Deshalb konnte auch der über 50 Tonnen schwere Kran nicht „einfach“ an seinen Einsatzort gebracht werden, sondern er musste von Oberbach durch den Wald anfahren.

Im Dach der Heizzentrale war ein großes Loch gelassen worden, durch das die Pufferspei-



Es waren schon beeindruckende Bilder, die sich gestern im Caritas Kinder- und Jugenddorf St. Anton in Riedenberg boten. Mit einem großen

Kran wurden die Teile für die neue Hackschnitzelheizung in das Kesselhaus gehoben. Fotos: Markert

cher und Heizkessel mittels Kran gebracht wurden. „Wenn heute alles fertig ist, dann wird es zubetoniert“, machte Wilfried Helfrich aufmerksam. Mittels eines installierten Deckels wird gewährleistet, dass Zugriff gegeben ist, wenn später mal etwas raus muss.

Zwei Pufferspeicher

Die Wärmeerzeugungsanlage besteht aus einem 500 kW Hackschnitzel-Grundlastkessel sowie zwei 510 kW Öl NT-Spitzenlastkesseln. Der Hackschnitzelkessel wird durch Hackschnitzel aus dem im Außenbereich liegenden Erdbunker versorgt. Der Brennstoff gelangt mittels Steigschnecke zum Kessel. Die Asche wird automatisch in einen nebenstehenden 300 Liter Aschebehälter befördert. Zur Optimierung der Laufzeit der Anlage sind Pufferspeicher mit einem Gesamtvolumen von 20 000 Liter montiert. Die Liegenschaften sind mittels moderner Gebäudeautomation über Lichtwellenleiter verknüpft. Die Überwachung der Anlage erfolgt über einen Gebäudeleitnehmer.

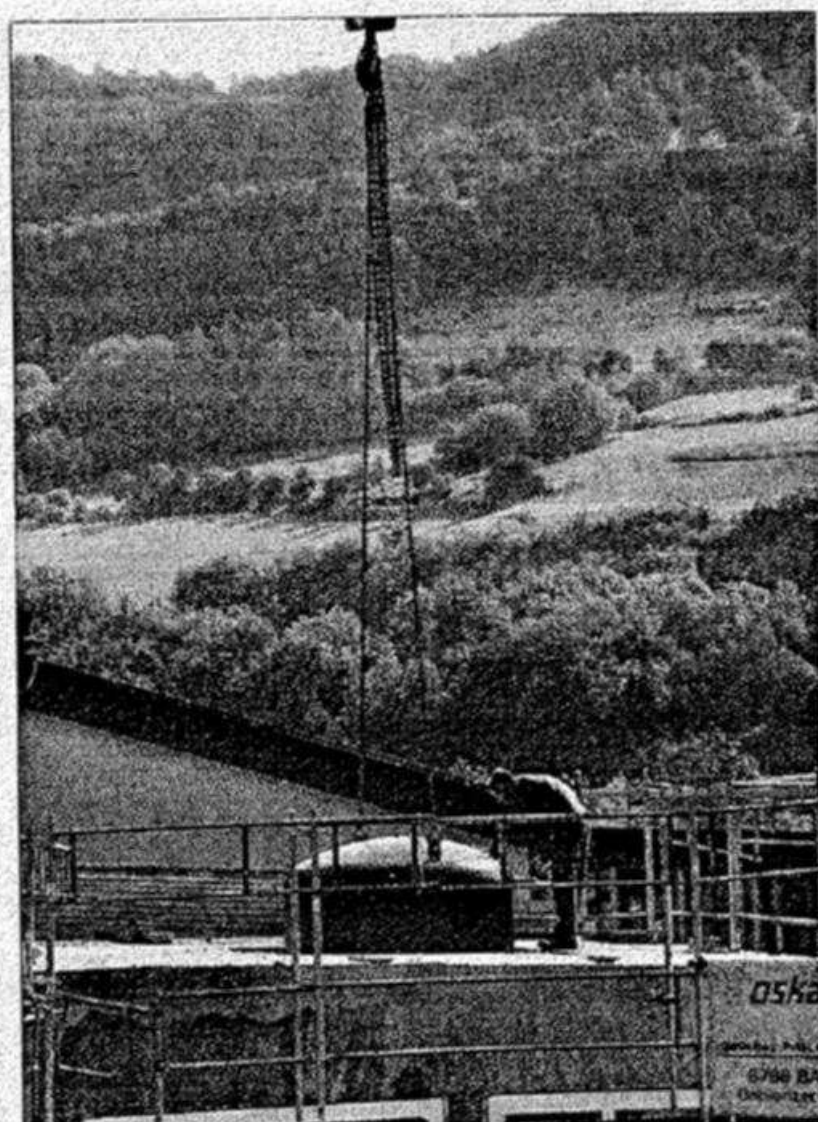
Die Kesselanlage befindet sich im Untergeschoss unter

Geländeniveau. Die Asche wird mittels Saugsystem aus dem 300-Liter-Zwischenbehälter in handelsübliche 240-Liter-Tonnen auf Erdgeschossniveau gefördert und durch den Hackschnitzellieferant fachgerecht entsorgt.

Mit einem Verbrauch von 2000 bis 2500 Kubikmetern Hackschnitzel wird je nach Witterung gerechnet, erklärte Wilfried Helfrich weiter. Damit rechnet man mit zirka 70 Anfahrten im Jahr.

40 000 Liter Öl gespart

Die energetische Sanierung des Kinder- und Jugenddorfes bringt eine Einsparung von zirka 40 000 Liter Heizöl im Jahr. Die CO₂-Einsparung beläuft sich auf 617 Tonnen durch den Einsatz des Biomasseheizkessels und 106 Tonnen durch die energetische Sanierung der Häuser – also unterm Strich 723 Tonnen. Die Kesselleistung vor der Sanierung betrug 3148 kW aus sieben Heizkesseln, nach der Sanierung sind es 1520 kW aus drei Heizkesseln. Bereits im September/Oktober dieses Jahres soll die neue Heizanlage in Betrieb genommen werden.



Da war schon „Fingerspitzengefühl“ gefragt, um den Hackschnitzelkessel und die Pufferspeicher durch die Öffnung zu „fädeln“.